
Johnson-Jahrbuch

Band 1/1994

Herausgegeben von
Ulrich Fries und Holger Helbig

Vandenhoeck & Ruprecht

Redaktion: Holger Helbig

Umschlagbild: Andreas Lemberg, Uwe Johnson I, Öl auf Leinwand

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Johnson-Jahrbuch. –

Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

Erscheint jährl. – Aufnahme nach Bd. 1. 1994

ISSN 0945-9227

Bd. 1. 1994 –

ISBN 3-525-20900-2

© 1994, Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen. – Printed in Germany.
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Satz: Competext, Heidenrod

Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen

Irmgard Müller

Vorstellung des Jahrestage-Kommentars

Vielleicht sind Uwe Johnsons *Jahrestage* der beste Roman über Deutschland in der Mitte des 20. Jahrhunderts und eine faszinierende Lektüre, aber sie sind auch eine gelinde Unverschämtheit.

Ein Werk, das mit der Seitenzahl 1891 endet, und wenn man genau nachzählt, bleiben immer noch 1876 Seiten Text übrig. Wer soll das lesen, der nicht von Berufs wegen ein Dauerleser ist?

Und wer soll das verstehen, wenn ...

- wenn fundierte Kenntnisse in Plattdeutsch und Englisch vorausgesetzt werden.

- wenn zumindest eine gewisse Ahnung von Tschechisch, Latein, Französisch, Dänisch, Holländisch und Finnisch erforderlich ist und wenn die Russisch-Kenntnisse für ein Gedicht von Majakowski ausreichen müssen. Denn selbst wenn die Übersetzung im Text gegeben ist, nützt das wenig, solange man sie nicht als solche erkennen kann und die Abweichung von der wörtlichen Übersetzung und eventuell damit beabsichtigte Bedeutungsverschiebungen verpaßt.

- wenn detailliertes Wissen aus der deutschen Geschichte über einen Zeitraum von 50 Jahren notwendig ist, um Angaben zu Daten, Namen und Ereignissen verstehen zu können, ohne deren Hintergrund die Textstelle flach bleibt. Was hilft die Nummer eines Gesetzesparagraphen, solange nicht bekannt ist, mit welchem Wortlaut hier eine (angebliche) Übertretung geahndet wird?

- wenn das Spiel des name-dropping von Avenarius bis Zatopek reicht, mit dem Namen allein allerdings niemandem geholfen ist.

– wenn Informationen über Lebensumstände in Deutschland-Ost und -West und aus New York City als selbstverständlicher Besitz erwartet werden. Ein Ex-DDR-Leser weiß sehr wohl, was eine LPG Typ III war, und vielleicht auch, welche Funktionen Wilhelm Girmus innehatte, aber welches Mitglied des Bundestages hatte die Ehre, Adenauers Hündchen genannt zu werden, und warum werden in New York manche Ambulanzen nach einem Hosenschnitt benannt?

– wenn Mecklenburger Redensarten, fast boshaft konstant, nach einem halben Satz abgebrochen werden und so die Bedeutung unklar bleibt oder nur erraten werden kann.

– wenn ein literarisches Puzzle von Zitaten inszeniert wird, zu dem mindestens ein Teil fehlt, sei es der Name des Autors, der Kontext oder das Ende des Spruchs. Ganz abgesehen von den (vorerst) unerkannt bleibenden Zitaten.

– wenn der Hintergrund einer Episode verschwimmt, weil weder das Kampfliederbuch der FDJ noch die zweite Zeile eines 30 Jahre alten Schlagers zur Jugenderinnerung des Lesers gehören.

– wenn als geheimer Fingerzeig amerikanische bzw. englische Begriffe wie Groundhog Day und Holy Innocents' Day gegeben werden, jedoch nur die genauere Kenntnis dieser Traditionen sonst dunkle Passagen erhellt, und sich dabei eines davon gar als deutsche Bauernregel entpuppt.

– wenn Begriffe oder Wendungen aus allen Bereichen des Lebens nur in Umschreibungen anklingen können und man, irritierend genug, nicht weiß, ob hier verborgener Sinn oder Lust am Versteckspiel vorliegt. Oder beides.

– wenn der Titel für jede beliebige Tageseintragung wörtlich genommen werden könnte, der mögliche Gedenktag aber nur in einem Filmtitel verborgen ist.

– wenn der Roman durch ein eigenwillig bedeutsames Geflecht von Motiven zusammengehalten wird, deren Auf- bzw. Nicht-Auftreten weitere Aufschlüsse geben kann.

Die Liste der Probleme ist noch ein gutes Stück fortsetzbar. Das *Kleine Adreßbuch für Jerichow und New York* gibt erste Auskunft über Namen und Orte, reale sowie erfundene, und hofft im übrigen auf »eine Vollständigkeit, die jeder Benutzer nur für sich selbst herstellen kann«. Wenn sich das Ideal der Vollständigkeit auch nicht erreichen lassen wird, so ist inzwischen immerhin begonnen worden, sich in die Nähe zu lesen, nachzulesen, nachzuschlagen, zusammenzutragen, aufzulisten.

Seit dem Herbst 1991 arbeitet ein Team daran, all den Namen, Daten und Verweisen nachzugehen. In einem präzisen Zeilenkommentar sollen Wort- und Sacherklärungen, Übersetzungen, inter- und intratextuelle Bezüge erscheinen, die sowohl eine Lese- als auch eine wissenschaftliche Interpretationshilfe anbieten. Ein gesonderter Beitrag wird die Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte der *Jahrestage* erläutern. Die Arbeit an diesem Band mit Erläuterungen ist so weit fortgeschritten, daß wir hoffen, sie innerhalb des kommenden Jahres abzuschließen.

Ein zweiter Band wird Materialien zu den den Roman beherrschenden historischen Ereignissen wie Vietnamkrieg und Prager Frühling enthalten, des weiteren Essays zu den Leitmotiven, Information zur Topographie wichtiger Land- und Ortschaften, Erläuterungen zur Einarbeitung der *New York Times*, eine Genealogie der Familie Cresspahl und ein umfangreiches Register.

Um sich der erwähnten Vollständigkeit so weit wie möglich anzunähern, bitten wir jede(n) Interessierte(n), jeden recherchier- und dechiffriersüchtigen Leser um seine Mitarbeit. Das Grundprinzip ist eine Arbeit im Kollektiv, so daß jeder Mitarbeiter genannt, aber nicht jede einzelne Zuarbeit namentlich ausgewiesen wird. Für eine genaue Auskunft über Arbeitsweise, Verantwortliche für einzelne Themengebiete und Bände sowie eine Liste ungeklärter Probleme wenden Sie sich bitte an Thomas Schmidt, Kunitzer Straße 15, 07749 Jena, Tel. 03641-55576. Darin der Polizei nicht unähnlich, werden wir uns über jeden Hinweis freuen.

Der nachfolgende Auszug soll sowohl einen Eindruck von der Anlage des Kommentars vermitteln als auch einen Einblick in den Stand der Arbeit gewähren.

Irmgard Müller, Kugelherrnstr. 14, 61462 Königstein

13. 10. 1967

Jahrestag: Yom Kippur.

169,1 *Yom Kippur* – Wichtigster jüdischer Feiertag, Sühnetag, Versöhnungstag; völlig der inneren Einkehr und Prüfung gewidmet; beendet als letzter der »Zehn Bußtage« den Anfang des jüdischen Jahres mit strengem Fasten, Sabbatruhe und Gebet; vgl. 3. Ms 16.

196,19 *Dean Rusk* – Geb. 1909; am. Politiker und Wissenschaftler; 1960–69 Außenminister der USA unter J. F. Kennedy und L. B. Johnson, Demokrat.

170,26f. *Daily Express* – Engl. konservative Tageszeitung seit 1900.

170,31f. *im April 1915 bei Langemarck* – Vom 22. 4. – 25. 5. 1915 fand die zweite Schlacht bei Ypern statt, in deren Verlauf der erste Gasangriff überhaupt in der Geschichte der Menschheit geführt wurde; s. 562,30.

171,7f. *War Office* – (engl.) Verteidigungsministerium.

171,19–25 *Studenten von Langemarck ... aus gewöhnlicher Scheißangst* – Der verlustreiche Angriff (22.–23. 10. 1914) deutscher Kriegsfreiwilliger während der ersten Schlacht bei Ypern wurde zum Mythos der »Helden von Langemarck«.

171,26 *Tag der Reichsgründung* – Am 18. 1. 1871 gelang es Bismarck, nach dem Sieg Preußens im Dt.-Frz. Krieg, den Norddeutschen Bund zum Deutschen Reich zu erweitern.

171,31 *Stahlhelm* – Bund der Frontsoldaten; gegr. 1918; größte militarist. Organisation der Weimarer Republik; nach 1933 in die SA übernommen.

172,5 *B.D.M.* – Bund Deutscher Mädel; Organisation der Hitlerjugend für Mädchen von 14–18 Jahren.

172,7f. *in der einstweilen verbotenen Uniform* – SA und SS wurden von 13. 4. bis 14. 6. 1932 durch die Reichsregierung verboten.

172,9 *Brink* – Im nd. Sprachraum veraltet für Dorfplatz, Anger.

172,29f. »*Kol Nidre*« beginnt ... *Bitte um Vergebung* – »*Kol Nidre*« sind die Anfangsworte eines jüdischen Gebets, das vor dem eigentl. Abendgebet dreimal wiederholt wird; sie gaben der ganzen Andacht ihren Namen.

Gesamter Text des »Kol Nidre«: »Alle Gelübde, Entsagungen, Bannungen, Entziehungen, Kasteiungen und Gelöbnisse unter jedem Namen, auch alle Schwüre, so wir gelobt, geschworen, gebannt und entsagt haben, haben werden – von diesem Versöhnungstage bis zum Versöhnungstage, der zu unserem Wohle herankommen möge – bereuen wir hiermit allesamt; sie alle seien aufgelöst, ungültig, unbündig, aufgehoben und vernichtet, ohne Verbindlichkeit und ohne Bestand. Unsere Gelübde seien keine Gelöbnisse; was wir entsagt, sollen keine Entsagungen, und was wir beschworen, keine Schwüre sein.« (S. Ph. de Vries: Jüdische Riten und Symbole. Reinbek 1990, S. 98f.).

172,35 *Goyim* – (hebr.) Abwertend für Ungläubige, Nichtjuden.

Leitmotive: Juden.

[*Probleme:*

–169,29 News Chronicle – ?]